

Anlage 1

Festival der Baukultur Köln

Stand: 06. Mai 2016

Köln ist seit Jahrzehnten für einen lebendigen Diskurs in Sachen Architektur und Stadtplanung bekannt.

Neben dem Architekturfestival plan, welches von 2000 bis 2014 in Köln stattfand, gibt es eine große Anzahl an sehr aktiven Initiativen und Akteuren in der Stadt. Angefangen von kölnarchitektur über den BDA Köln, das hdak Haus der Architektur Köln, Liebe deine Stadt, Architekturforum Köln oder das kap Forum u.v.m.

Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren viele spannende Stadtentwicklungsvorhaben von städtischer Seite angestoßen, die von der nationalen Fachschaft wie der lokalen Zivilbevölkerung mit großem Interesse verfolgt werden.

Viele der Themen sind am 'Zahn der Zeit', wurden aber zumeist in lokalen bzw. regionalen Foren vorgestellt. Daher bietet es sich an, ein neues Format zu entwickeln, dass über den nordrhein-westfälischen und deutschsprachigen Raum hinaus bis in das europäische, internationale Umfeld wahrgenommen wird.

Neben den Aktivitäten im Bereich Architektur und Stadtplanung ist Köln auch bundesweit wie international durch die weiterhin erfolgreiche Kunstmesse art cologne und die herausragenden Museen und Galerien der Stadt als Kunstmetropole bekannt. Viele Künstler und Institutionen beteiligen sich seit Jahrzehnten an der Entwicklung der Stadt, sind Entwicklungsmotoren, Kritiker und mitverantwortlich für die lebendige urbane Szene der Stadt.

Auch in anderen Metropolen bringt sich die Zivil- und Kreativgesellschaft verstärkt in den Stadtentwicklungsdiskurs ein. Partizipation und Beteiligung sind fast schon ein gesetztes Verfahren der Stadtplanung. Somit bietet sich zu Beginn eines neuen Formates unbedingt einer interdisziplinäre Ansatz an, im Sinne eines 'Bau- und Kultur-Festivals'.

Die Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit einer Stadt hängt neben der guten Planung und Umsetzung in Bereich Städtebau und Architektur von

vielen Faktoren ab: Weltoffenheit, gute Verkehrsanbindungen, Nahverkehrs-, Freizeit- und Kulturangebote und einem gutem sozialen Gefüge.

Themenstellung des ersten Festivals

Wir leben im Jahrhundert der Städte! Die stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen wachsender Großstädte, sei es Wohnungsbau, Mobilität oder Klimawandel ziehen ein großes öffentliches Interesse nach sich. Aufgrund des aktuellen großen Zuzugs von vor Krieg und Zerstörung flüchtenden Menschen nach Deutschland, durch die zunehmende europäische Innenmigration und die hohe Attraktivität des städtischen Lebens an sich stehen viele Metropolen vor der großen Aufgabe, Wachstum sozial verträglich und baukulturell auf Augenhöhe zu gestalten, um sich für die Zukunft aufzustellen. Zahlreiche Großstädte Europas nehmen dies zum Anlass, einen positiven öffentlichkeitswirksamen Diskurs zur Stadtentwicklung zu initiieren.

Auch Köln wird sein Gesicht in den kommenden Jahrzehnten deutlich verändern. Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass die Stadt in den nächsten 15 Jahren um 110.000 Bewohner wächst, ohne die aktuellen Bewegungen von schutzsuchenden Menschen mitzurechnen.

Die Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit einer Stadt hängt von vielen Faktoren ab: Weltoffenheit, gute Verkehrsanbindungen, Nahverkehrs-, Freizeit- und Kulturangebote und einem gutem sozialen Gefüge.

Daher bietet es sich an, sich in der größten Stadt Nordrhein-Westfalens über die drängenden Fragen der wachsenden Stadt auszutauschen und sich voneinander inspirieren zu lassen:

Wie kann schnell Wohnraum geschaffen werden, ohne die Fehler der 1970er Jahre zu wiederholen? Wie schafft man es, in Zeiten der Wohnungsnot die notwendige Qualität zu sichern? Wie können Orte durch einen kontextuellen Städtebau weiterentwickelt werden? Oder wie kann im Quartier nachverdichtet werden und dabei die Stadtgesellschaft mit auf den Weg genommen werden? Wie kann eine Stadt gute Rahmenbedingungen schaffen, um soziale Spannungen zu verhindern? Was brauchen die Menschen, die schon da sind? Was brauchen die Menschen, die neu zu uns kommen? Wie kann man die Menschen für eine größere Dichte überzeugen, wie für mehr Nähe gewinnen. Und wie schafft eine Kommune diese zusätzlichen Herausforderungen im Rahmen der aktuellen

Gesetzgebung und mit den bestehenden und meist knappen personellen Ressourcen?

Köln, die viertgrößte Stadt Deutschlands, kann nicht nur historisch, sondern auch aktuell auf gute Beispiele verweisen, wie Wachstum gemeinsam mit der Kultur- und Zivilgesellschaft gestaltet werden kann. Beispielweise anhand des herausragenden Bürgerbeteiligungsverfahrens "Innerer Grüngürtel/Parkstadt Süd". Oder auch der "Via Culturalis im Kölner Zentrum", ein behutsamer und langfristiger Erneuerungsprozess zwischen dem Kölner Dom im Norden und der markanten romanischen Kirche St. Maria im Kapitol im Süden, welcher für Kölns Kultur- und Museumslandschaft wie auch für die gesamte Innenstadt eine herausragende Bedeutung haben wird und im Jahr 2015 vom Bund mit einer beträchtlichen Fördersumme ausgestattet wurde.

Veranstaltungsbaukasten

Kern des Festivals ist eine ausgewählte Vortragsreihe mit rhetorisch und fachlich exzellenten Rednern. Das Festival lädt kluge Denker und erfolgreiche Macher aus internationalen Metropolstädten zum Diskurs nach Köln ein.

Um diese Vorträge ranken sich eigens entwickelte Formate eingeladener Akteure und lokalen Mitstreiter sowie die Darstellung ausgewählter Projekte der Stadt Köln auf unterschiedliche Art und Weise. Im Sinne von ‚less is more‘ wird das Festival auf Qualität statt auf Quantität setzen und nur herausragende ausgewählte Aktionen mit verlässlichen Partnern in das Programm aufnehmen.

Alle Veranstaltungen des Festivals sind hochkommunikativ und schaffen zahlreiche Begegnungen und Gespräche für Fachinteressierte wie auch für die Zivilgesellschaft. Frontalveranstaltungen sind die Ausnahme. Das Festival der Baukultur wird fachlich in die Tiefe gehen, aber auch Freude am Diskurs vermitteln.

Zielgruppen

Zielgruppe => Fachpublikum

Zum einen werden die Kernveranstaltungen des Festivals der Baukultur die internationale Fachschaft ansprechen, das sind die Dezernenten*innen, Amtsleiter*innen und Mitarbeiter*innen aus Stadtplanung und Stadtentwicklung, Oberbürgermeister*innen und

Politiker*innen wachsender Städte, Gestalter*innen aus dem Bereich Architektur, Denkmal, Verkehr, Stadt- und Landschaftsplanung, Stiftungen, Verbänden, Kammern, dem Deutschen Städtetag und der Universitäten.

Zielgruppe => Zivilgesellschaft

Da sich die Zivil- wie auch die Kreativgesellschaft insbesondere in den Großstädten verstärkt in den Stadtentwicklungsdiskurs einbringt, ist das neue Festivalformat interdisziplinär angelegt. Es bindet von Beginn an die zahlreichen Akteure aus dem Bereich Theater, Kunst und Literatur der Stadt ein. Darüber hinaus werden zahlreiche Formate die Stadtgesellschaft ansprechen.

Kernveranstaltungen des Festivals (=> Zielgruppe Fachpublikum)

- Ausgewählte, konzentrierte Vorträge von international bedeutenden Architekten, Ingenieuren, Stadtplanern, Stadtsoziologen, Philosophen, Psychologen, Designern, Künstlern, Kuratoren, Wissenschaftlern mit hohen rhetorischen Fähigkeiten und anregenden Aussagen zu Wohnungsbau, Dichte, Infrastruktur, Mobilität, sozialem Miteinander
- Gespräche über die Unterbringung und Integration von geflüchteten Menschen, erste Ergebnisse von und mit Flüchtlingen und Ehrenamtlichen aus den Taskforces wachsender Kommunen
- Plattform für ein Treffen von Metropolstädten, "Landes-Pecha-Kucha", ggfs. Präsentation der Ergebnisse des Landeswettbewerb des MBWSV "Zukunftskonzepte für Großstädte und ihre Umlandgemeinden" (Arbeitstitel)
- Baukultur-Symposium des BMUB, Vorstellung der Baukulturpolitik des BMUB, politisches Forum
- Transdisziplinäre Workshops/Baukultur-Salon/Baukultur-Werkstätten der Bundesstiftung Baukultur und/oder des Fördervereins Bundesstiftung Baukultur
- Ausgewählte Satelliten der Kölner Akteure aus dem Bereich Baukultur (BDA Köln, hdak, kap-Forum, koelnarchitektur, Universitäten, Fachhochschulen, Stiftungen, Museen, Architekturbüros, u.v.m.)
- Eröffnungsfest, ggfs. Einbindung von Preisverleihungen BDA Preis, Kölner Architekturpreis

Anreicherung des Kernprogramms (=> Zielgruppe: Zivilgesellschaft)

- Ausstellung der wichtigsten Projekte der Kölner Stadtverwaltung, laufender und kommender, ggfs. kleiner Rückblick im Meeting Point, ggfs. mit einem lokalen Partner
- Tedx-Talk mit Kooperationspartner (<http://tedxtalks.ted.com>)
- Kooperationen und Austausch mit internationalen Hochschulen (Architektur- und Stadtplanungsfakultäten)
- Frühstücke/Bar/Drinks/Cocktails/Clubevent, ggfs. nach Tagen/Orten gebündelt im Sinne von 'Nahrung schafft Gemeinschaft' der lokalen Akteure und der Zivilgesellschaft
- Lesungen mit aktuellen und historisch relevanten Texten, auf die immer wieder in den Stadtdiskursen verwiesen wird (Hanna Ahrendt, Heidegger, Italo Calvino, u.v.m.) von Schauspielern, Architekten, Designern, Künstlern, u.a. in Kooperation mit ausgewählten Buchhändlern der Stadt (Walter König, Klaus Bittner, Buchhandlung im Agnesviertel, u.a.)
- Architekten/Designer/Künstler/Kuratoren spielen zusammen Fußball/Musizieren u.a.
- Stadtrundgänge/Stadtspaziergänge/Führungen mit Headsets/Radführungen/Straßenfest/Stadtteilfest
- Aktivitäten für Kinder und Jugendliche (Parcours, Rally, u.v.m.)
- die Intelligenz der Hände: Maker-Workshop mit Designern und Architekten und Handwerkern
- ggfs. auch gemeinsame Hands-On Veranstaltungen mit der Stadtgesellschaft (Fahrradfreundlichste Stadt Deutschlands => drei Tage mit temporären Fahrbahnmarkierungen, Entbuschungsaktionen an ausgewählten Orten (Straßenbegleitbegrün), Spielplätzen, Graffiti, Skateboarding ...)

Durch eine frühe, zielgruppenspezifische Kommunikation (Print, Digital, Medienkooperationen, Pressearbeit) werden die unterschiedlichen Zielgruppen erreicht.

Treffpunkt | Meeting Point

Ein einladender, interessanter und im Sinne der Baukultur gut gestalteter Treffpunkt soll das Herz des Festivals sein und die Transformationsleistungen der Stadt sichtbar machen. Der Ort selbst und seine Gestaltung steht für die anstehenden Entwicklungen seines Umfelds Pate. Am Meeting Point finden die Impulsvorträge statt. Hier

steigt das Fest, hier ist der Anlaufpunkt für die Abholung der Broschüren und Informationen, für die Presse, für die Stadtgesellschaft. Der Treffpunkt sollte gut erreichbar sein und im Stadtteil bestens kenntlich gemacht sein.

Zeitraum des Festivals

Gebündelt an drei Tagen, Eröffnung am Donnerstag, Fest am Freitag oder Samstag, so dass externe Besucher ein, bis zwei Übernachtungen in der Stadt bleiben.

Kommunikation

Für eine internationale Wahrnehmung des Festivals ist eine umfassende und früh startende Öffentlichkeits- und Pressearbeit geplant.

Es wird eine starke Bild/Wortmarke (Logo) entwickelt, die unverwechselbar ist, regionale sowie internationale Aufmerksamkeit auf sich zieht und sowohl im Druck- wie auch im digitalen Bereich gut funktioniert.

Neben ansprechenden Printprodukten wie Flyern, Stickern und der Programmbroschüre ist eine Internetseite und ggfs. eine entsprechende App für das Festivalprogramm geplant. Website bzw. App dienen insbesondere dazu, die Vielzahl der Aktivitäten übersichtlich darzustellen (Termine/Orte) und werden zeitgemäß gestaltet und programmiert. Die Festival-Website bzw. App bieten darüber hinaus einen unmittelbaren Draht zu den Besucherinnen und Besuchern des Festivals - und umgekehrt.

Im digitalen Zeitalter werden die gängigsten Sozialen Medien vor und während des Festivals intensiv bestückt, um so die junge Bevölkerung und weite Kreise der Zivilgesellschaft zu erreichen.

Für die Pressearbeit wird ein entsprechendes Büro/Person beauftragt, das/die über einen internationalen Presseverteiler im Bereich der Architektur, Stadtplanung, Kunst und Kultur sowie der allgemeinen Tagespresse verfügt und Erfahrung mit Festivalkommunikation bzw. Veranstaltungskommunikation hat. Die Pressestelle der Stadt Köln sowie der lokalen und bundesweiten Partner verstärken die Pressearbeit über ihre Kanäle.

Kommunikationsmittel (zweisprachig, deutsch-englisch)

- Frühzeitiges 'save the date' an Presse und Netzwerke
- Flyerverteilung/Bekanntgabe auf allen relevanten Architektur-, Design und Kunstereignissen
- Festival-Website und entsprechende Festival-App
- Festival-Broschüre, übersichtlich und mit verständlichen Stadtplan
- Festival-Blog, zeitnahe bebilderte Berichte von den Aktivitäten
- während des Festivals intensive Bestückung der Soziale Medien
- gute Kenntlichmachung der Satelliten in der Stadt (gutes Wayfinding => (Fahnen/Aufsteller/Asphaltplaster)

Online-Dokumentation des Festivals

- online
- Instagram
- Vimeo
- Blog
- Best-Off Print für Mittel/Sponsoren-Generierung für das nachfolgende Festival.

Meilensteine und Umsetzung des Festivals

- Kamingespräche mit wichtigen Akteuren (Programm meets Förderer)
- Kick-Off Meeting zur Einbindung der lokalen Akteure
- Sichtung und Auswahl der externen Ideen, Einbindung in die eigenen Formate
- Kommunikation und Vorbereitung
- Umsetzung des Festivals
- Dokumentation zeitgleich und nachträglich

Architekturwochen, -Festivals und -Tage gibt es einige in Deutschland. Ein Baukultur-Festival ist einmalig!

Es wäre eine Bereicherung zu den bestehenden Formaten der Stadtplanung und Stadtentwicklung der Bundesrepublik.

-